

Die Schülerfirma SilcherBau hält das Schulgebäude in Schuss

Die Silcherschule wurde für den Würth-Bildungspreis nominiert



Zur Nominierungsveranstaltung ging es für die Mitarbeiter der Schülerfirma nach Stuttgart.

Foto: cf

(bra). Das Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung hat sechs Schulen aus Baden-Württemberg für den Würth-Bildungspreis 2019 nominiert. Unter den Nominierten ist auch die Silcherschule aus Eisingen mit ihrer Schülerfirma SilcherBau.

Die für den Bildungspreis nominierten Schulen präsentierten ihre Projekte kürzlich im Neuen Schloss in Stuttgart. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im aktuellen Schuljahr beratende sowie finanzielle Unterstützung in Höhe von maximal 6000 Euro für die Durchführung der Projekte. Im Sommer 2020 wird der Würth-Bildungspreis an die Schule verliehen, die die größte Weiterentwicklung in den ökonomischen Kompetenzen der Teilnehmer aufzeigen kann.

Verschiedene Bauarbeiten stehen an

Die Schülerfirma SilcherBau will sich um die Bauarbeiten direkt vor Ort an ihrer eigenen Schule kümmern. „Wir möchten als nächstes Projekt zum Beispiel gerne unsere Fahrradständer komplett neu aufbauen mit Überdachung und Umzäunung“, erklärt der Konrektor Andreas Eiglmaier. Außerdem ste-

he noch die Renovierung des Eingangsbereichs der Schule, diverse Malerarbeiten in Klassenzimmern sowie die Errichtung eines Aufenthaltsraums auf dem Plan.

Das Team umfasst 13 Schülerinnen und Schüler, die von zwei Lehrkräften betreut werden.

Für die Öffentlichkeit möchte die Firma demnächst einen Instagram-Kanal eröffnen, auf dem sich die Öffentlichkeit über die aktuellen Tätigkeiten informieren kann.

Wer wurde noch nominiert?

Neben der Silcherschule aus Eisingen wurde das Albert-Schweitzer-Gymnasium aus Neckarsulm (Kreis Heilbronn) nominiert. Dort bewirtschaftet die Schülergenossenschaft „Alberts Weinstöckle eSG“ einen eigenen Weinberg. Ebenfalls nominiert wurde die Lehenbach-Gemeinschaftsschule in Winterbach (Rems-Murr-Kreis). Die Lehenbachschule plant im Rahmen einer Schülerfirma die Produktion und den Verkauf von Backwaren an zwei Tagen in der Woche. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Schülerfirma alle Bereiche eines Unternehmens durchlaufen. Ziel ist die Kreation eines schulspezifischen Gebäcks, das als Marke-

tinginstrument eingesetzt werden kann. Außerdem wurde die Albertville-Realschule in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) für den Bildungspreis nominiert. Die dortige Schülerfirma „Klamottenkiste“ ist im Textilbereich tätig. Das bestehende Angebot soll um den Bereich „Gaumenfreude“ erweitert werden. Die Schülerinnen und Schüler haben das „Kistenkaffee“ eingerichtet, das Kaffeespezialitäten und Kakao anbietet. In der schuleigenen Rösterei sollen die Bohnen für den

Kaffee geröstet werden. Das Ziel ist es, fair produzierte und fair gehandelte Ware anzubieten und gleichzeitig die ökonomische Kompetenz der Schüler zu verbessern.

Ferner nominiert wurde die Schule am Steinhaus in Besigheim (Kreis Ludwigsburg) mit ihrer Firma „Woodpecker“. Die „Woodpecker“ reparieren und produzieren Gegenstände aus Holz. Die Schülerfirma plant, ihre Prozesse zu optimieren und den Vertrieb weiterzuentwickeln. Darüber hinaus soll eine eigene Homepage entstehen.

Viele spannende Geschäftsideen

Das Schlossgymnasium in Kirchheim unter Teck (Kreis Esslingen) wurde mit der Schülergenossenschaft „Teckstile eSG“ nominiert. Die „Teckstile eSG“ kümmert sich unter anderem um das Design und den Vertrieb von Schulkleidung für die Schüler des Schlossgymnasiums. Künftig wird die nachhaltige Produktion von Einkaufstaschen aus gebrauchten PET-Flaschen das Portfolio erweitern. Alle Produkte der Teckstile SG sollen ökologisch und sozial nachhaltig hergestellt sein, teilen die Schüler mit.



An der Silcherschule nehmen die Schüler kleine bis mittlere Handwerksarbeiten nun selbst wahr.

Foto: Archiv/bra